

## Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die aktuelle (50.) Ausgabe von *GEOGRAPHIEaktuell* berichtet über laufende Forschungsprojekte in der Geographie sowie über Aktivitäten in der ÖGG.

In den Aktivitäten spiegeln sich die Schwierigkeiten wider, mit denen Wissenschaft, Forschung und Lehre seit mittlerweile knapp zwei Jahren zu kämpfen haben: die #GeoWoche2021 fand als virtuelle Veranstaltung statt, nicht nur die akademische Lehre, auch die Veranstaltungen der geographischen Gesellschaften in Österreich sind überwiegend in den virtuellen/hybriden Modus gewechselt. Umso erfreulicher, dass es dennoch möglich war, heuer Präsenzveranstaltungen durchzuführen, wie die 150-Jahr-Feier in Graz oder die zweitägige ÖGG-Exkursion nach Gmünd. Hoffen wir, dass 2022 uns hier mehr Normalität bringen wird.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams darf ich Ihnen schöne Feiertage und einen erholsamen Jahresausklang wünschen. Herzlichst,

*Robert Musil*

## Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am E.C.O. Institut für Ökologie	S. 2
Bericht der AKO	S. 3
Geographie in der Wissenschaft: #GeoWoche2021	S. 4
Festveranstaltung 150 Jahre Grazer Geographie	S. 5
<i>GEOGRAPHIEaktuell</i> : 50 Ausgaben – Rückschau	S. 6–7
Geographie in der Praxis: ÖREK 2030 – Raum für Wandel	S. 8
Geographie in der Schule: Bundesarbeitsgemeinschaft „Geographie und Wirtschaftskunde“	S. 9
Vorschau MÖGG 163/2021	S. 10
Aktivitäten der ÖGG: Exkursion 2021 – Gmünd	S. 11
Vortragsprogramm	S. 12

## GEOGRAPHIEaktuell – ein Jubiläum



Das aktuelle Team von *GEOGRAPHIEaktuell* bei der Redaktionssitzung zur 50. Ausgabe in einem Wiener Café (v.l.n.r.): Wolfgang Schwarz, Helmut Wohlschlägl, Christian Staudacher, Peter Alexander Rumpolt, Jakob Pachschröll und Robert Musil

## Aktuelles aus der ÖGG

### *GEOGRAPHIEaktuell* – zur 50. Ausgabe

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Mit diesem Heft halten Sie die 50. Ausgabe unserer vierteljährlichen Informationszeitschrift in Händen. So viele Ausgaben sind seit der ersten Nummer vom September 2009 erschienen. Eine runde Zahl, die Anlass gibt, kurz zurückzublicken: Anfangs nur mit einem Umfang von vier Seiten, der bereits ab dem dritten Heft verdoppelt und ab Heft I/2016 (Ausgabe 27) für jedes zweite Heft nochmals um 50 Prozent auf 12 Seiten erweitert wurde, hat *GEOGRAPHIEaktuell* das im Editorial zum ersten Heft vom damaligen Präsidenten, Christian Staudacher, formulierte Ziel, „ein neues informatives Medium zur Intensivierung der so notwendigen Kommunikation innerhalb unserer Gesellschaft und außerdem eine neue Dienstleistung, mit der auch der interne Zusammenhalt der Geographie gefördert werden soll“, zu werden, sicherlich erreicht – auch dank des Engagements des Redaktionsleiters, Robert Musil, und des gesamten Redaktionsteams, dem ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Blättert man die 50 Hefte durch, so bietet sich nicht nur für unsere Mitglieder und Freunde, sondern für alle, die mehr über die Geographie wissen wollen, ein breites und buntes Bild der zahlreichen und viel-

fältigen Einrichtungen und Aktivitäten sowohl in unserer Gesellschaft als auch in unserem Fach, sei es in der universitären Forschung und Lehre, in der Berufspraxis, im Schulbereich oder in der Öffentlichkeit. Die ÖGG lebt und entwickelt sich, und *GEOGRAPHIEaktuell* liefert dazu laufend aktuelle Nachrichten über die Geographie in den facheinschlägigen Instituten und Einrichtungen, in Wissenschaft, Berufspraxis und Schule sowie über die Aktivitäten unserer Zweigstellen und Fachgruppen, über Exkursionen, Tagungen und Vortragsveranstaltungen, was nicht nur von unseren Mitgliedern, sondern auch von anderen Interessierten sehr geschätzt wird, wie die steigende Nachfrage nach den einzelnen Heften zeigt.

*GEOGRAPHIEaktuell* ist somit zweifellos eine Erfolgsgeschichte der ÖGG (siehe S. 6–7 in diesem Heft). Ich wünsche unserem Informationsmedium auch für die nächsten 50 Ausgaben alles Gute und viel Erfolg.

Abschließend wünsche ich Ihnen Gesundheit und – trotz der leider noch immer herausfordernden Zeit – erholsame und besinnliche Weihnachtsferien und ein anregendes und erfolgreiches Neues Jahr 2022.

*Helmut Wohlschlägl*  
Präsident

### Unternehmen und Tätigkeitsfelder

Das E.C.O. Institut für Ökologie ist eines der führenden österreichischen Fachbüros für Schutzgebietsmanagement, Naturschutz, Wald- und Vegetationsökologie und Nachhaltigkeit. Seit mehr als 20 Jahren setzen wir „Naturschutz im 21. Jahrhundert“ um und kooperieren dabei in vielfältigen Projekten mit lokalen, nationalen und internationalen öffentlichen Institutionen und dem privaten Sektor. Lange wurden Forschung, Beratung und Bildung gemeinsam unter einem Dach betrieben. Mit der Etablierung des UNESCO-Chairs an der FH Kärnten ist

### Wald: Forschung, Monitoring, Schutz

Im unabhängigen Waldbericht für Österreich im Auftrag des WWF erstellen wir eine umfassende Standortbestimmung zum österreichischen Wald und den vielfältigen Ökosystemleistungen von Wald-Ökosystemen generell – Kohlenstoffspeicher, Rohstofflieferant, Erholungsraum, Arbeitsplatz etc. Im FFG-Forschungsprojekt „DeepDigitalForest“ erarbeiteten wir gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern einen Workflow zur Digitalisierung des Waldes. Im EU-LIFE-Projekt „Life Prognoses“ geht es um die Buchenurwälder Europas (die „Old-Growth Forests“), deren Definition und Ökosystemleistungen.



Waldmonitoring mit Lasertechnologie (Quelle: © E.C.O. Institut für Ökologie)

Firmengründer Michael Jungmeier mit der Bildungskomponente nun an die FH übersiedelt. Miteigentümer Hanns Kirchmeier hat mit Jänner 2020 die Geschäftsführung übernommen und führt E.C.O. als Forschungs- und Beratungsunternehmen weiter. Herzstück unseres Unternehmens ist unser erfahrenes Team rund um den Themenkomplex Schutzgebietsmanagement. Unsere Aktivitätsfelder lassen sich anhand laufender Projekte beschreiben:

### Städtische Stickstoffkreisläufe: Neue Lösungsansätze, um der Klimakrise zu begegnen

Im internationalen Projekt UNCNET („Urban Nitrogen Cycles: New Economy Thinking to Master the Challenges of Climate Change“) setzen wir uns mit urbanen Stickstoffkreisläufen auseinander und begleiten den Stakeholder/innen/prozess in mehreren analogen und digitalen Workshops. Die „Planetary Boundaries“, die Johan Rockström in seinem Modell veranschaulicht, unterstreichen, welcher dringender Handlungsbedarf im Bereich der weltweiten Stickstoffemissionen besteht.

### Vermittlung von Naturschutzthemen: Ausstellungskonzept für die Steirischen Eisenwurzen

Für das Forstmuseum Silvanum im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen erarbeiten wir gemeinsam mit „VERDAN-DI“ Ausstellungs- und Museumsplanung“ das inhaltliche und gestalterische Konzept für die neue Ausstellung zum Schwerpunkt „Wald und Klimawandel“. In weiteren Kommunikationsprojekten erstellen und layoutieren wir Publikationen zu verschiedenen Themen wie Naturnacht, Naturwald etc. Bewusstseinsbildung und Vermittlung der Projektergebnisse an eine breite Öffentlichkeit sind ebenso Fixpunkt unserer Kommunikationsleistungen.

### Renaturierung degradiertes Lebensräume

Der Plan der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 beinhaltet die Wiederherstellung von Fließgewässern, Feuchtgebieten und geschädigten Ökosystemen in der gesamten EU sowie die Verringerung des Drucks auf die biologische Vielfalt. E.C.O. setzt hier einen thematischen Schwerpunkt. Derzeit läuft die Machbarkeitsstudie zur Wiederherstellung der natürlichen Auendynamik entlang der Spacva- und Bosut-Wälder in Serbien, Kroatien und Herzegowina. Auch die naturnahe Gestaltung des Weißenbachs bei Bad Bleiberg und weitere Gewässerrenaturierungen ergänzen unser Leistungsportfolio.

### Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung

Im September 2021 wurde der weltweit erste UNESCO-Fünf-Länder-Biosphärenpark, für den E.C.O. die Einreichunterlagen für die internationale Anerkennung erstellt hat, offiziell designiert. Die Entstehung des „Amazonas Europas“, wie der UNESCO-Biosphärenpark „Mur – Drau – Donau“ auch genannt wird, ist ein internationales Großprojekt, das wir bereits über mehrere Jahre fachlich begleiten.

Mehr Informationen zu unseren vielfältigen Projekten und unserem Einsatz zur Erfüllung der Sustainable Development Goals finden Sie unter [www.e-c-o.at](http://www.e-c-o.at).

*Hanns Kirchmeier, Romana Piirjoja*

Das E.C.O.-Team rund um Waldökologe Hanns Kirchmeier (Quelle: © E.C.O. Institut für Ökologie)



## Ein Jahr der geographischen Namen

### Aktivitäten in der AKO

Die Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO) ist das österreichische Expertengremium für geographische Namen, das organisatorisch der Fachgruppe Österreichische Kartographische Kommission (ÖKK) der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zugeordnet ist.

### Internationale Aktivitäten – UNGEGN und StAGN

Das zu Ende gehende Jahr war für die Ortsnamenforschung in Österreich außerordentlich ereignisreich. Die AKO vertrat Österreich in der zweijährlichen Sitzung der United Nations Group of Experts on Geographical Names (UNGEGN) im Mai. An dieser nahmen 325 Delegierte aus 65 Staaten teil, dazu noch 42 institutionelle Beobachter. Wegen der Pandemie konnte die Sitzung nur virtuell und nicht im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York stattfinden.

Die fünfköpfige österreichische Delegation legte acht Arbeitspapiere vor, unter denen jenes zum Thema "Harmonizing Names of Features Intersected by the National Boundary of Austria" außerordentliche Beachtung fand.

Wichtige Diskussionspunkte in den Verhandlungen waren Exonyme und touristische Namen. Im Fall der Exonyme reift in der UNGEGN unter ihrem neuen Vorsitzenden Pierre Jaillard (Frankreich) die Erkenntnis, dass sie wie alle Toponyme

zum kulturellen Erbe zählen und daher – entgegen Resolutionen aus den 1970er und 1980er Jahren – nicht reduziert, sondern bewahrt und gepflegt werden sollen.

Vertreter der AKO beteiligten sich auch wieder an den Sitzungen des Ständigen Ausschusses für Geographische Namen (StAGN) – an der nur virtuell durchgeführten Frühjahrssitzung sowie an der Präsenzsitzung im November in Dresden. Nach neunjähriger verdienstvoller Tätigkeit wurde dort Helge Paulig (Dresden) als Vorsitzender des StAGN vom Bamberger Kulturgeographen Andreas Dix abgelöst.

### Joint ICA/IGU Commission on Toponymy

Diese gemeinsame Kommission der International Cartographic Association (ICA) und der International Geographical Union (IGU) mit Peter Jordan als Vorsitzendem von ICA-Seite und Cosimo Palagiano (Italien) als Vorsitzendem von IGU-Seite veröffentlichte zu Beginn des Jahres den Tagungsband eines im November 2019 in Wien veranstalteten Symposiums zum Thema „Place Names and Migration“.

Zudem kennzeichnete den Jahresverlauf eine dichte Folge von teils virtuell, teils in Präsenz abgehaltenen Konferenzen und Symposien, die die Kommission entweder mitorganisiert hatte oder zu denen sie toponymische Sitzungen beitrug:

- IGU Conference on Heritage Geographies: Politics, Uses and Governance of the Past, Lecce, 26.–28. Mai 2021, Sitzung „Place names as a part of the cultural heritage“.

- 8th EuGeo Congress on the Geography of Europe, Prag, 28. Juni – 1. Juli 2021, Sitzung „Minority place-name standardization – A comparison of regulations and approaches in Europe“.
- 34th IGU International Geographical Congress, Istanbul, 16.–21. August 2021, Sitzung „Place names as indicators of human perception of space“.
- 6th International Symposium on Place Names „Standardization and the wealth of place names – aspects of a delicate relationship“, Bloemfontein/Südafrika, 29. September – 1. Oktober 2021.
- 2nd International Pan American Symposium on Toponymy, Rio de Janeiro, 17.–19. November 2021.
- 30th International Cartographic Conference, Florenz, 14.–18. Dezember 2021, Sitzung „Toponymy in cartography“.

### International Council of Onomastic Sciences (ICOS)

Der weltweite Dachverband der mit Namen aller Art befassten Wissenschaften hielt vom 22. bis 27. August 2021 seinen 27. Weltkongress rein virtuell ab. Der Berichterstatter trug zum Thema „The crucial and contested concept of the endonym/exonym divide in toponymy“ eine der beiden Keynotes bei und wurde in der ICOS-Generalversammlung zu einem der beiden Vizepräsidenten gewählt.

Peter Jordan

ÖAW ISR – INSTITUT FÜR STADT- UND REGIONALFORSCHUNG

[www.oeaw.ac.at/isr](http://www.oeaw.ac.at/isr)  
[www.oeaw.ac.at/isr/publikationen/isr-bulletin](http://www.oeaw.ac.at/isr/publikationen/isr-bulletin)



Das ISR befasst sich als raumwissenschaftliches Forschungsinstitut mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im urbanen und regionalen Kontext. Aktuelle Forschungsergebnisse werden in hochrangigen internationalen Journals, aber auch Open Access in den ISR-Forschungsberichten sowie als deutschsprachige Kurzfassung in den ISR-Bulletins veröffentlicht.

ISR-Forschungsberichte

ISR-Bulletin

## Die #GeoWoche2021 – ein digitaler Geographie-Kongress

Es war keine einfache Entscheidung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), als sie im Spätsommer 2020, nach dem ersten „Coronafenster“, den Entschluss fasste, den nächsten, für Frankfurt 2021 geplanten Deutschen Kongress für Geographie (DKG) im reinen Online-Format stattfinden zu lassen. Nach etwa einem Jahr intensiver Vorbereitungen öffneten am 5. Oktober 2021 die virtuellen Türen der #GeoWoche2021. Über 2.700 Teilnehmende konnten via Bildschirm spannende und kontroverse, ergiebige und produktive Sitzungen und Diskussionen verfolgen und mitgestalten sowie Events wie den Thementag zur Klimakrise online live erleben.

Auch für den Host der Veranstaltung, die Universität Passau, war die #GeoWoche2021 eine technische Herausforderung. Die große Resonanz weit über den digitalen Raum hinaus ist wohl auch auf die Schwerpunkte der #GeoWoche2021 zurückzuführen, die allesamt aktuell verankert und in die Zukunft gerichtet waren und die essenziellen Fragen der Menschheit adressierten: Klimakrise, Viruspanemie, Ressourcen, Energie, Wohnraumversorgung. Alle diese Bereiche betreffen auch essenzielle Fragen der Geographie und wurden auf der #GeoWoche2021 auch mit Blick auf die Didaktik diskutiert: Wie kann die Geographie weiterhin in Zukunft attraktiv für Schüler/innen und Studierende vermittelt werden?

### Knapp 150 Sitzungen und ein gutes Dutzend Sonderveranstaltungen

Die Zahl der Sitzungen war mit knapp 150 vergleichbar mit der Programmvielfalt bei analogen DKGs. Thematisch

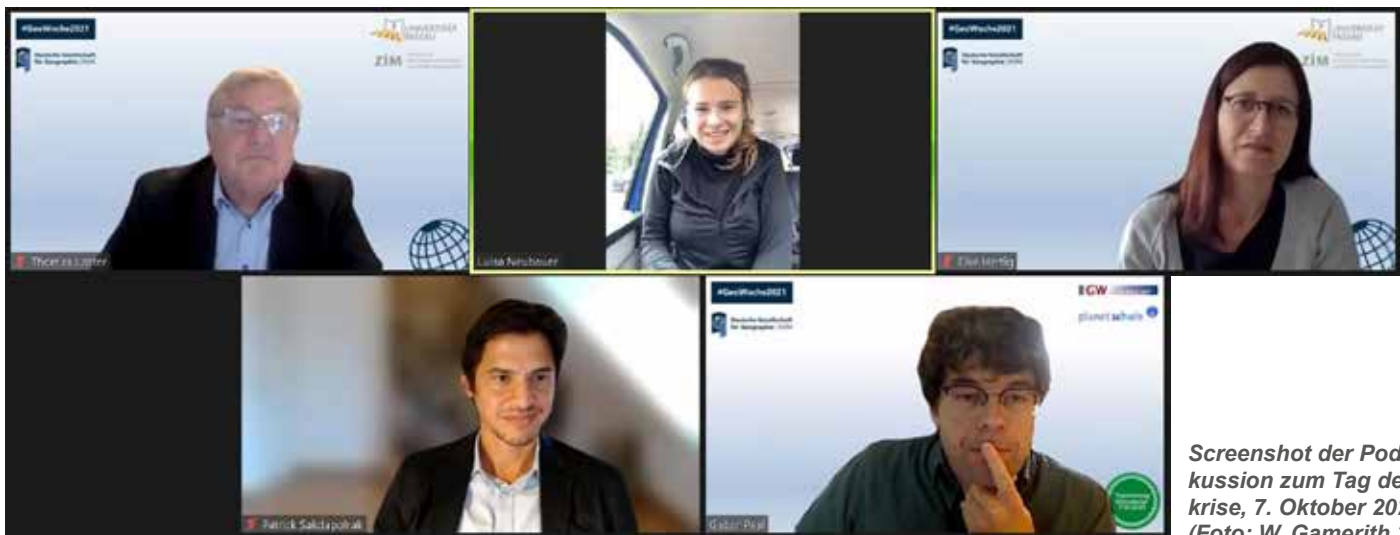
breit aufgespannt, ergab sich dennoch eine Schwerpunktsetzung in Richtung der auch die öffentliche Diskussion bewegenden Klimakrise und der Viruskrise. Beide Felder wurden in vielerlei Hinsicht miteinander verknüpft und mit anderen Subthemen der Geographie gespiegelt. Die Physische Geographie stand mit einigen prominenten Sitzungen im Programm und beteiligte sich in einem Rahmen, der zuletzt auch für die DKGs galt. Dem Fokusthema Klimakrise galt ein eigener Kongresstag, der Donnerstag, 7. Oktober 2021, der durchgängig mit Veranstaltungen zu dieser epochalen Frage konzipiert worden war und der mit einer öffentlichen Online-Podiumsdiskussion eingeläutet wurde (<https://www.youtube.com/watch?v=WVmk19k6OCQ>). Sie führte, unter der Leitung des Wissenschaftsjournalisten und Geographen Gábor Paál, Elke Hertig (Professorin für regionalen Klimawandel, Augsburg), Thomas Loster (ehemals Munich Re) und Patrick Sakdapolrak (Professor für Bevölkerungsgeographie, Wien) mit der Klimaaktivistin (Fridays for Future) Luisa Neubauer, zugleich Masterstudierende der Geographie in Göttingen, zusammen, die sich live von einer Exkursion in die Diskussion zuschaltete. Diese Veranstaltung bildete mit mehr als 400 Zuseher/innen gleichzeitig auch das Kernstück der Sonderveranstaltungen der #GeoWoche2021, die mit einem Besuch von 150 bis 300 Online-Gästen deutlich größere Resonanz fanden als vergleichbare Vorträge bei analogen DKGs. Auch die zentrale Festveranstaltung der deutschen Geographie und ihrer Teilverbände wurde ins Digitale transponiert und erhielt mit einer kurzweiligen

Abfolge von Filmclips der verschiedenen Preisträger/innen unter der gekonnten Moderation von Katrina Jordan (Universität Passau) viel Zuspruch.

### Frankfurt 2023: Analog oder digital – eine kurze Zwischenbilanz

Die Bilanz dieser ersten digitalen Großveranstaltung fällt besser aus als es die Organisator/inn/en erwarteten, die in ihr zunächst nur einen „Ersatz“ für einen analogen DKG gesehen hatten. Da ist zunächst sicherlich auf den direkten positiven Klimaeffekt der Vermeidung von hunderten Kongressreisen hinzuweisen. Hier ist auch die wesentlich größere zeitliche Flexibilität sowohl der Referent/inn/en als auch des Publikums zu vermerken, wenn sie nicht zur Gänze aus ihrem regulären Arbeitsalltag herausgerissen sind. Die digitale Begegnungsqualität in den Sitzungen entpuppte sich als wesentlich besser als anfänglich gedacht, die Gesprächsatmosphäre war vielfach noch konzentrierter als bei analogen Tagungen. Nur mit der analogen Spontaneität zwischen den Sitzungen, auf den „Fluren“ des digitalen Kongresses, mit zufälligen Meetings in Lokalen und zur Kaffeepause, konnte die #GeoWoche2021 mit dem Programm „Wonder“ wohl keinen wirklichen Ersatz für analoge Formen des Austauschs bieten. Obwohl es interessante und technisch einwandfreie Begegnungsmöglichkeiten bietet, wurde es vom Publikum noch zu wenig angenommen. Der DKG Frankfurt 2023 wird diese beiden Welten wohl zu einer hybriden zusammenfassen müssen.

Werner Gamerith  
(Präsident der DGfG)



Screenshot der Podiumsdiskussion zum Tag der Klimakrise, 7. Oktober 2021  
(Foto: W. Gamerith 2021)

## Festveranstaltung 150 Jahre Grazer Geographie

1871 wurde in Graz der erste Professor für Geographie, Robert Rösler, berufen. 150 Jahre später ist die Grazer Geographie nicht nur um drei Professuren, 60 Mitarbeiter/innen und hunderte Studierende reicher, sondern kann auch auf eine durchaus bewegte Geschichte zurückblicken. Kurz vor dem Lockdown konnte die Festveranstaltung am 11.11. unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen, jedoch noch im vollbelegten Hörsaal infektionsfrei über die Bühne gehen. In die anerkennenden und wertschätzenden Grußworte des Rektors stimmten auch der eigens aus Wien angereiste Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Helmut Wohlschlägl, und die Institutsleiterin Anke Strüver ein, welche durch das von Zweigstellenleiter Gerhard Lieb gestaltete Festkolloquium führte.

### Von deutschnationalen Schattenseiten ...

Allen Vorträgen gemein war einerseits der reflektive Blick auf das Schaffen und Wirken der Grazer Geographie und ihrer Mitglieder in unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen wie auch historischen Kontexten. Andererseits wurde die Prämisse in Erinnerung gerufen, dass Wissenschaft zwar niemals abgekop-

pelt von diesen Entwicklungen arbeiten kann, sich jedoch die notwendige Objektivität oder zumindest Distanz beibehalten sollte.

Im Einführungsvortrag der Grazer Kollegen Peter Cede, Dieter Fleck und Gerhard Lieb wurde neben der Vorstellung der Festschrift, welche demnächst open-access unter UniPub verfügbar sein wird, ein dunkles und bisher noch unbeleuchtetes Kapitel der Instituts Geschichte thematisiert: deutschnationales Gedankengut mit einem ausgeprägten Antislowenismus, welches in zahlreichen Publikationen von Institutsangehörigen durch die Autoren bis in die 1980er Jahre nachgewiesen werden konnte.

### ... über feministische Perspektiven ...

Petra Tschakert, selbst Absolventin an der Grazer Geographie und nunmehr Professorin an der University of Western Australia/Perth, ließ mit ihrem persönlichen epistemologischen Werdegang aufhorchen und rückte vor allem die Entwicklung der im deutschsprachigen Raum noch zu wenig bekannten feministischen Geographie in den Mittelpunkt ihres Vortrags „Field trips, more-than-human encounters, and learning to be affected“. Einmal mehr wurde die Bedeutung von „role models“ in allen Lebensbereichen und die Unterrepräsentanz von Frauen (perspektiven) im Fachbereich verdeutlicht.

... bis hin zur europäischen Umweltverantwortung

### ... bis hin zur europäischen Umweltverantwortung

Der abschließende Vortrag von Hans Zojer, ebenfalls Absolvent der Grazer Geographie und pensionierter Professor an der Technischen Universität Graz, über „Baseline-Strukturen für eine in die Umwelt integrierte europäische Wasserwirtschaft“ vergegenwärtigte den gesellschaftlichen Auftrag der Geographie, nämlich die Bereitstellung von wissenschaftlichen Erkenntnissen als Grundlage für die Planung und Entscheidungsfindung. Hier hat die Wissenschaft die Aufgabe, auch unbequeme Ergebnisse zu kommunizieren und Planungsfehler nicht nur aufzuzeigen, sondern bereits im Vorfeld zu verhindern. Geballtes hydrogeologisches Wissen in Verbindung mit einem halben Jahrhundert Forschungspraxis waren ein würdiger Abschluss der Feierlichkeiten des Eineinhalb-Jahrhundert-Jubiläums der Grazer Geographie, welche im Anschluss generationenübergreifend einen gemütlichen Ausklang fanden.

Judith Pizzera



Die Festvorträge wurden von einer Absolventin und einem Absolventen zu integrativ ausgerichteten Themen gehalten. Der Vortrag von P. Tschakert war nur online zu erleben (li.), während H. Zojer in Präsenz auftrat (re.). (Foto: E. Preininger)



oben: Die Festveranstaltung begann mit Grußworten von H. Wohlschlägl (ÖGG-Präsident), M. Polaschek (Rektor), A. Strüver (Institutsleiterin), R. Egger (Dekan), U. Ermann (Vorsitzender des Geographieverbandes) (v. li. n. re.).

unten: Den Rückblick auf die Geschichte des Instituts gaben D. Fleck, P. Čede und G. Lieb, die auch die Festschrift vorstellten (v. li. n. re.). (Fotos: E. Preininger)

## 50 Beiträge zu „Was gibt es Neues in/am...“

Ab der Gründung von GEOGRAPHIEaktuell im Jahr 2009 bilden die Berichte von österreichischen Geographie-Instituten und Geographie-nahen Institutionen über ihre Tätigkeit einen fixen Bestandteil dieser Vierteljahresschrift. Es soll, jeweils auf Seite 2 von GEOGRAPHIEaktuell, unter dem Motto „Was gibt es Neues?“ von den Instituten kurz über ihre Organisationsstruktur und ihre Aufgabenschwerpunkte, vor allem aber über ihre jüngeren Aktivitäten, demonstriert anhand interessanter Projekte, berichtet werden.

Zunächst war vorgesehen, dass die Geographie-Institute an den Universitäten ihre aktuellen Forschungsarbeiten vorstellen sollten. Es folgten die Berichte der Geographie-affinen Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Danach gelangte man im Redaktionsteam zur Auffassung, dass auch andere staatliche Institutionen sowie – meist privatwirtschaftlich geführte – Forschungs-, Planungs- und Beratungsinstitute, mit einem maßgeblichen geographisch-raumplanerischen Output, ebenfalls berichten sollten. Beim Lesen der Berichte dieser außeruniversitären Institute/Institutionen war man erstaunt, welche Vielfalt an geographisch relevanten Erkenntnissen und Planungsaktivitäten erst dadurch transparent gemacht werden konnte.

### Wachsende Komplexität der Welt – mehr Interdisziplinarität erforderlich

Diese gezielte Erweiterung des institutionellen wie thematischen Spektrums der Beiträge spiegelt die „Philosophie“ des Redaktionsteams von GEOGRAPHIEaktuell wider, eine inhaltliche Öffnung der Geographie durch die Bekanntmachung fachlich relevanter Aktivitäten ihrer Nachbardisziplinen vorzunehmen. Diese vermehrte Interdisziplinarität im raumwissenschaftlichen Kontext wahrzunehmen, ist in Anbetracht der wachsenden Komplexität der

Welt und ihrer Problemlagen dringend geboten. So wurden beispielsweise zwecks seriöser Auseinandersetzung mit dem Problembereich Klimawandel und Erderwärmung Beiträge renommierter Institute (Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Joanneum Research – Zentrum für Klima, Energie und Gesellschaft, Institut für Gebirgsforschung der ÖAW, E.C.O. Institut für Ökologie, Umweltbundesamt, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)) eingeholt.

Mit der Lektüre der bisher vorliegenden 33 Berichte solcher Einrichtungen außerhalb der universitären Geographie (66 % aller Berichte auf Seite 2) können wertvolle Lerneffekte für die engere Community der Geographen und Geographinnen erreicht werden, nämlich das erstaunlich breite Spektrum an geographisch bedeutsamen Forschungen näher kennenzulernen. Umgekehrt sollte durch die Präsentation der Tätigkeiten der Geographie-Institute an den Universitäten via GEOGRAPHIEaktuell auch ein Wissenstransfer in Richtung dieser außeruniversitären Institute/Institutionen stattfinden.

### Breite Geographie-relevante „Forschungslandschaft“ in Österreich

Bemerkenswert ist, dass es beim Einholen der Institutsberichte bisher keine einzige Absage von den dafür vorgesehenen Instituten/Institutionen gab! Etliche der berichtenden Stellen äußerten sich positiv darüber, in GEOGRAPHIEaktuell ihre Aktivitäten näher vorstellen zu können.

Bisher haben in GEOGRAPHIEaktuell 33 Institute/Institutionen berichtet, ein Beweis für die Existenz einer differenzierten Geographie-relevanten „Forschungslandschaft“ hierzulande, wobei bedeutsame Affinitäten zur Angewandten Geographie hierbei erkennbar sind.

Die bisherigen 50 Berichte lassen sich den folgenden sechs institutionellen Katego-

rien zuordnen (in Klammer: Zahl der Berichte):

- Geographie-Institute an den Universitäten Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Wien sowie Wirtschaftsuniversität Wien (17 Berichte)
- Sonstige, Geographie-nahe Institute an Universitäten (8), darunter BOKU, TU und WU Wien
- Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (7): Institut für Stadt- und Regionalforschung, Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung, Institut für Geographical Information Science, Vienna Institute of Demography
- Staatliche Institutionen (8): Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Geologische Bundesanstalt, Institut für Militärisches Geowesen, Österr. Raumordnungskonferenz (ÖROK), Umweltbundesamt, Statistik Österreich, ZAMG
- Forschungs-, Planungs- und Beratungsinstitute (9): AIT – Innovation Systems, E.C.O. – Institut für Ökologie, Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen, Joanneum Research, ÖAR – Regionalberatung, Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR), Rosinak & Partner, Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR)
- Wissenschaftlicher Verein (1): Vereinigung Burgenländischer Geographen

22 der genannten Institute/Institutionen haben ihren Standort in Wien, je 3 in Graz und in Salzburg, je 2 in Innsbruck und in Klagenfurt, 1 in Lockenhaus (Burgenland).

Wolfgang Schwarz



## 50 Ausgaben GEOGRAPHIEaktuell – ein Blick hinter die Kulissen

### Entstehung und Zielsetzung

Drei Jahre nach dem 150-Jahr-Jubiläum unserer Gesellschaft gab es im Jahr 2009 unter den Vorstandsmitgliedern der ÖGG Überlegungen, die Aussendungen der ÖGG übersichtlich zusammenzuführen, ihnen ein zeitgemäßes Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert zu geben und sie um interessante Inhalte aus der österreichischen Geographie-Szene zu erweitern. Ein neues Informationsmedium sollte primär an die Mitglieder der ÖGG gerichtet sein, darüber hinaus aber auch weitere Interessierte wie z. B. Studierende ansprechen.

Zentrale Intention war und ist es, ein niederschwelliges Medium zu schaffen, das die sehr heterogene Geographie-Community in Österreich – Wissenschaft, Planung, Verwaltung, Schule, Unternehmen – erreicht und einen Wissensaustausch ermöglicht.

Das Konzept wurde dem Gesamtvorstand der ÖGG vorgestellt und dabei u. a. auch von Ehrenpräsidentin Ingrid Kretschmer gutgeheißen – sofern das neue Medium nicht nur für wenige Ausgaben, sondern langfristig angelegt werden würde. Mehr als zwölf Jahre später haben Sie Ausgabe Nr. 50 vorliegen. Eine weitere Vorgabe bestand darin, dieses Projekt für die ÖGG möglichst kostenneutral zu gestalten. Dies konnte bislang dank zahlreicher Inserate weitgehend eingehalten werden.

### Erscheinungsweise und Aufbau

Mit „GEOGRAPHIEaktuell“ war eine neue, quartalsweise sowohl in Printform als auch als PDF-Datei erscheinende Informationszeitschrift (Newsletter) der ÖGG geboren, welche die Fachzeitschrift MÖGG ergänzen sollte. Ausgabe 1 von GEOGRAPHIEaktuell wurde zum Geographentag im September 2009 im Umfang von vier Seiten vorgelegt, bereits ab 2010 (ab Ausgabe 3) gingen je acht Seiten in

Druck. Seit 2016 (ab Ausgabe 27) erscheint in der Regel jedes zweite Heft im erweiterten Umfang von zwölf Seiten.

Wie auch die Leitlinie im Impressum von Anfang an verrät, stellen Informationen über Aktivitäten der ÖGG und der österreichischen Geographie den inhaltlichen Kern dar. Zusätzlich zu ÖGG-Veranstaltungen (Ankündigungen und Berichte, u. a. aus den Fachgruppen) stand also von Anfang an auch die österreichische Geographie insgesamt im Fokus der Berichterstattung. Während z. B. die Rubriken „Geographie in Wissenschaft/Schule/Praxis“ sowie der Blickwinkel der Studierenden in unregelmäßigen Abständen Bestandteil einzelner Hefte waren, stellt der durchwegs auf Seite 2 veröffentlichte Regional- bzw. Institutsbericht („Was gibt es Neues ...“) ein Kontinuum aller bis dato 50 Ausgaben dar. Für acht Jahrgänge wurde ferner ein eigener thematischer Jahresfokus gesetzt und dazu ein Artikel pro Heft eingeplant.

### Planung und Finalisierung eines Hefts im Team

Der redaktionelle Prozess bis hin zur Veröffentlichung einer Ausgabe erfolgt in fünf Schritten: Zuerst wird zur Planung eines Hefts eine Redaktionssitzung abgehalten, in der mögliche aktuelle Artikel und Berichte besprochen und die jeweiligen Zuständigkeiten innerhalb des Teams sowie der weitere Zeitablauf festgelegt werden. In einem zweiten Schritt fragen die einzelnen Redaktionsmitglieder für jene Seiten/Rubriken eines Hefts, für die sie verantwortlich sind, die potenziellen Autor/inn/en an. Dabei gibt es im Redaktionsteam sowohl konstante (z. B. Regional-/Institutsbericht) als auch wechselnde bzw. heftbezogene Zuständigkeiten. Nach Erhalt der Texte und Abbildungen von den Verfasser/innen werden diese an Redaktionsleiter Robert Musil weitergeleitet.

Während die ersten beiden Arbeitsschritte das gesamte Redaktionsteam betreffen, erfolgte die Umsetzung der nachfolgenden Schritte drei bis fünf arbeitsteilig in einem kleineren Team: Layoutierung, Lektorat sowie Einarbeitung der Korrekturen und Finalisierung einer Ausgabe. Seinen Abschluss findet dieser letzte Arbeitsschritt durch die Übermittlung der druckfertigen Datei an die Druckerei, der für den Versand auch eine Adressliste der ÖGG-Mitglieder zur Verfügung gestellt werden muss.

Das Redaktionsteam bestand im Laufe der Jahre jeweils aus fünf bis sechs Personen. Vom Ursprungsteam waren drei Personen durchgehend, eine vierte bis inklusive Ausgabe 47 aktiv dabei. Neben einzelnen Abgängen gab es zweimal auch Zuwachs im Team.

### Selbstkritik und Ausblick

Gerade im wissenschaftlichen Kontext ist aber auch Selbstreflexion angebracht. Kritisch betrachtet könnte man anführen, dass unser Redaktionsteam leider ausschließlich männlich und mit human-geographischem Schwerpunkt besetzt ist. Dennoch bemühen wir uns unentwegt um eine fachlich und regional differenzierte sowie ausgewogene Berichterstattung.

Wir legen Wert auf hohen Informationsgehalt, Aktualität sowie Kontinuität, machen uns aber auch Gedanken über mögliche Neuerungen: So könnten zukünftig beispielsweise neue Publikationen von ÖGG-Mitgliedern in einer eigenen Rubrik vorgestellt werden. Das Redaktionsteam von GEOGRAPHIEaktuell möchte Ihnen sehr gerne auch weiterhin interessante Lektüre anbieten. Über allgemeine Rückmeldungen, aber auch über konkrete Ideen betreffend Inhalte, Themenschwerpunkte, Rubriken etc. würden wir uns sehr freuen ([oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)).

Robert Musil und Peter Alexander Rumpolt



## ÖREK 2030 – Raum für Wandel

Die Erstellung und Konkretisierung des Österreichischen Raumentwicklungskonzepts (ÖREK) ist eine der Kernaufgaben der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK). Seit Herbst 2019 wurde in einem breit angelegten Erstellungsprozess am neuen Österreichischen Raumentwicklungskonzept gearbeitet. Am 20. Oktober 2021 wurde das ÖREK 2030 bei der 26. Sitzung der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) beschlossen und veröffentlicht.

Das ÖREK 2030 steht unter dem Leitmotiv „Raum für Wandel“: In den nächsten zehn Jahren müssen weichenstellende Entscheidungen getroffen und Maßnahmen gesetzt werden, um die vereinbarten Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Es ist eine wesentliche Aufgabe der Raumentwicklung und Raumordnung, dazu einen Beitrag zu leisten.

### Den Wandel klimaverträglich und nachhaltig gestalten!

Als Basis für diese Entscheidungen werden im ÖREK 2030 übergeordnete Grundprinzipien formuliert: Die Raumentwicklung Österreichs muss klimaverträglich und nachhaltig, gemeinwohlorientiert und gerecht sein.

Es gilt, mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umzugehen, den sozialen und räumlichen Zusammenhalt zu stärken, unsere Wirtschaftsräume klimaverträglich und nachhaltig zu entwickeln sowie die vertikale und horizontale Governance weiterzuentwickeln.

Dazu werden im Handlungsprogramm des ÖREK 2030 Ziele, Handlungsaufträge und mögliche Maßnahmen und Arbeitsformate auf institutionenübergreifender Ebene formuliert.

### 10-Punkte-Programm

Mit dem ÖREK 2030 wurden in einem 10-Punkte-Programm die inhaltlichen Prioritäten für das gemeinsame Handeln bis 2030 vereinbart:

- Raumentwicklung auf Klimaneutralität und Energiewende fokussieren
- Flächenverbrauch und Bodenversiegelung reduzieren
- Orts- und Stadtkerne stärken sowie Raum für Baukultur eröffnen
- Freiräume ressourcenschonend und für den Klimaschutz gestalten
- Erreichbarkeit sichern und klimaneutral gestalten
- Die Klimawandelanpassung durch Raumentwicklung und Raumordnung unterstützen
- Daseinsvorsorge für gleichwertige Lebensbedingungen gestalten und leistbares Wohnen sichern
- Regionale Wertschöpfungsketten und Kreislaufwirtschaft stärken
- Chancen der Digitalisierung nutzen und regionale Innovationssysteme stärken
- Government und Governance als Querschnittsthemen integrieren

Die Herausforderungen für eine erfolgreiche Gestaltung des Wandels sind für die Teilräume Österreichs sehr unterschied-

lich. In der Umsetzung des ÖREK 2030 ist eine räumlich differenzierte Herangehensweise zu verfolgen und auf länder- und regionsspezifische Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen.

Im ÖREK 2030 werden dazu die wichtigsten Herausforderungen für die Raumtypen Österreichs aufgezeigt (siehe Karte).

Als gemeinsames Leitbild richtet sich das ÖREK 2030 an alle Mitglieder der ÖROK – und bietet eine Orientierung für alle Akteurinnen und Akteure der Raumentwicklung und Raumordnung Österreichs. Sie alle sind eingeladen, sich daran zu orientieren und an der Umsetzung mitzuwirken.

Neben der gedruckten Gesamtfassung gibt es eine kompakte, verdichtete Ausgabe – das „ÖREK 2030 kompakt“. Dieses beinhaltet einen Überblick zum ÖREK 2030 und fokussiert insbesondere auf zehn für die Umsetzung bis 2030 prioritäre Themen. Bestellung der Publikationen, Downloads, digitale Fassung und Erklärungsvideo: [www.oerek2030.at](http://www.oerek2030.at)

### Umsetzungspakte

Als wesentliches Instrument zur Erhöhung der Umsetzungs- und Wirkungsorientierung werden ÖREK-Umsetzungspakte vorgeschlagen. Diese werden aus den prioritären Themen abgeleitet und mit expliziten politischen Aufträgen der ÖROK versehen. Sie sind jedoch nicht Teil der Textfassung des ÖREK 2030. Neben dem ÖREK 2030 wurden bei der Sitzung der ÖROK die folgenden „Umsetzungspakte“ vereinbart.

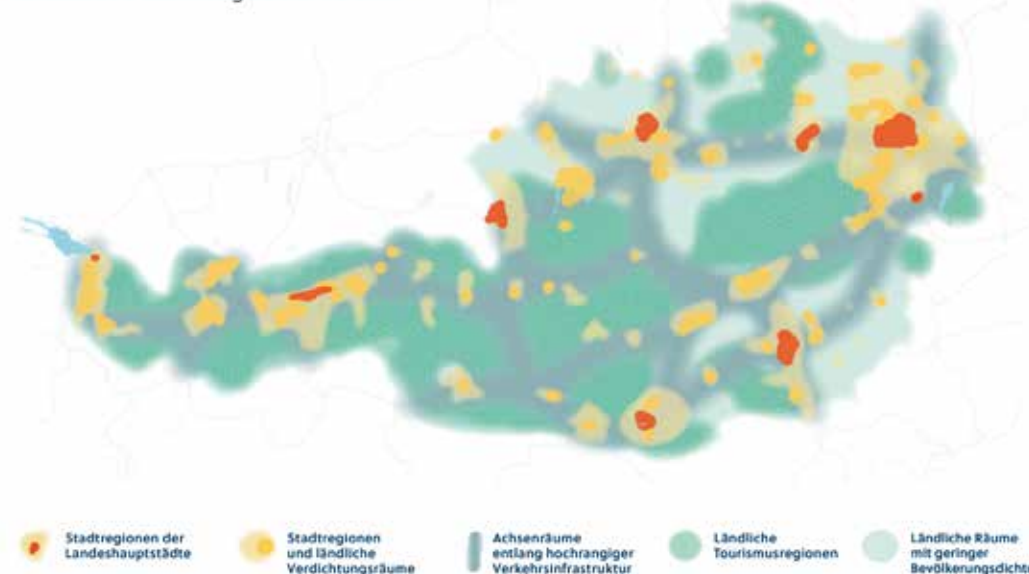
- ÖREK 2030 – Umsetzungspakt „Bodenstrategie für Österreich - Strategie zur Reduktion der weiteren Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung bis 2030“
- ÖREK 2030 – Umsetzungspakt „Raum für Baukultur - Orts- und Stadtkerne stärken sowie Raum für Baukultur eröffnen“

Zu diesen Pakten starten mit Beschluss vom 20. Oktober 2021 die Arbeiten im Rahmen der ÖROK-Gremien.

Paul Himmelbauer  
(ÖROK-Geschäftsstelle)

**Raumtypen Österreichs: Die Handlungsräume charakterisieren sich durch gemeinsame Herausforderungen und Potenziale und können einander überlagern. (Quelle: ÖROK 2021)**

Raumtypen Österreichs  
Schematische Darstellung nach ÖREK 2030





Die Bundesarbeitsgemeinschaft der „Geographie und Wirtschaftskunde“-Lehrer/innen Österreichs an den allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) – Bundesarbeitsgemeinschaft GWK – ist aus den seit 1976 jährlich durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen entstanden und setzt sich aus den Leiter/innen/n und Stellvertreter/innen/n der neun Landesarbeitsgemeinschaften für GWK an den AHS zusammen. Sie ist die am längsten durchgehend bestehende Bundesarbeitsgemeinschaft zu einem Schulfach im AHS-Bereich.

### Die Landesarbeitsgemeinschaften (AGs)

Die AGs sind je nach Bundesland unterschiedlich organisiert, wobei in den meisten Bundesländern eine Bindung an die Pädagogischen Hochschulen besteht. Ihnen obliegt dabei die Planung und Organisation der Fortbildungsveranstaltungen; je nach Bundesland erfolgen diese für alle Schularten oder nur für die Gymnasien. Die Leiter/innen der AGs werden von den Kolleg/inn/en gewählt, die „Amtszeit“ reicht von zwei Jahren bis zu keiner zeitlichen Begrenzung. Mit der Umwandlung der Landesschulräte zu Bildungsdirektionen und dem Wegfall der fachzuständigen Landesschulinspektor/innen fungieren die Leiter/innen der AGs auch oft als Fachexpert/inn/en für die Bildungsdirektionen ihrer Bundesländer. Diesen kommt als Dienstgeber aber auch die wichtige Funktion zu, durch entsprechende Genehmigungen die Aktivitäten der AGs bzw. der Leiter/innen überhaupt möglich zu machen.

### Die Bundesarbeitsgemeinschaft (Bundesarbeitsgemeinschaft GWK)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (Vorsitz: Hartwig Hitz und Paul Hofmann) dient als Schnittstelle zwischen den Lehrer/innen/n bzw. Landesarbeitsgemeinschaften und verschiedenen Organisationen. Zentral ist hierbei der Kontakt zum fachzuständigen Ministerium (BMBWF, Sektion I bzw. Abteilung I/6), aber auch zu Partnern aus dem schulischen oder nicht-schulischen Bereich.

Dazu zählen die Interessenvertretungen, die Stiftung für Wirtschaftsbildung, die MEGA Bildungsstiftung (eine Stiftung der B&C Privatstiftung und Berndorf Privatstiftung für Bildungsinnovation in Österreich), die Innovationsstiftung für Bildung, aber auch die Universitätsinstitute u. a. Viele Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft sind außerdem Mitglieder des Kernteams der GESÖB-Fachgruppe der ÖGG, einer der beiden Vorsitzenden ist zusätzlich in der Jury für den OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik von ÖGG und GESÖB vertreten. Von Beginn an pflegte die Bundesarbeitsgemeinschaft GWK auch den regen Kontakt und Austausch mit Vertreter/innen/n der Wirtschaft.

### Beispiele von Partnerschaften

Aus den Fortbildungsveranstaltungen mit der Raiffeisen Akademie ab 1976 ist die nunmehrige Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Raiffeisenverband/Kompetenzzentrum Genossenschaften mit großem Einsatz von Generalsekretär-Stellvertreter Mag. Justus Reichl entstanden, die sich besonders gewinnbringend auf unser Fach auswirkt. Im Rahmen der jährlich in einem anderen Bundesland stattfindenden Bundesarbeitsgemeinschaft-Tagungen wird ein Tag gemeinsam mit Raiffeisen gestaltet, an dem es den Teilnehmer/innen/n möglich ist, Einblicke in die Wirtschaft zu erhalten, die sonst oftmals verschlossen bleiben würden.

Aber auch die Schüler/innen profitieren von dieser langjährigen Zusammenarbeit: Bereits für die freiwilligen Fachbereichsarbeiten wurde mit finanzieller Unterstützung des Partners der **FBA-Wettbewerb** der Bundesarbeitsgemeinschaft für ausgezeichnete

Fachbereichsarbeiten aus GWK ins Leben gerufen. Mit der Umstellung auf die verpflichtend zu schreibenden Vorwissenschaftlichen Arbeiten wurde auch der Modus (mit Vorauswahl in den neun Bundesländern) geändert, die Kooperation blieb aber bestehen. So können durch die Bundesarbeitsgemeinschaft jährlich die besten Vorwissenschaftlichen Arbeiten aus GWK bei einer Festveranstaltung mit Betreuungslern/innen/n und Eltern im Raiffeisenhaus in Wien mit großzügigen Geldpreisen honoriert werden.

Ein weiterer wichtiger Partner der Bundesarbeitsgemeinschaft ist die Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Bildungspolitik mit Mag. Christoph Ascher als Ansprechperson. Durch die Unterstützung der WKÖ ist es der Bundesarbeitsgemeinschaft möglich, jedes Jahr den Geographie- und Wirtschaftskunde-Champion Österreichs zu küren – der „**GEOnomic-Wettbewerb**“ stellt dabei den bestdotierten Schüler/innen-Wettbewerb Österreichs dar. Über einen Onlinewettbewerb werden österreichweit aus den teilnehmenden Schüler/innen/n der 7. Klassen die besten neun Schüler/innen ermittelt, aus denen dann beim Finalwettbewerb am Hauptsitz der WKÖ in Wien in Prüfungsgesprächen vor einer Jury die Sieger/innen hervorgehen. Die Fragestellungen erfordern von den Schüler/innen/n nicht nur geographisches oder wirtschaftskundliches Wissen, sondern die Synthese genau dieser Bereiche, die unser Fach so auszeichnet.

Hartwig Hitz  
(Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft GWK)  
<https://bundesarbeitsgemeinschaft.gwk.at>

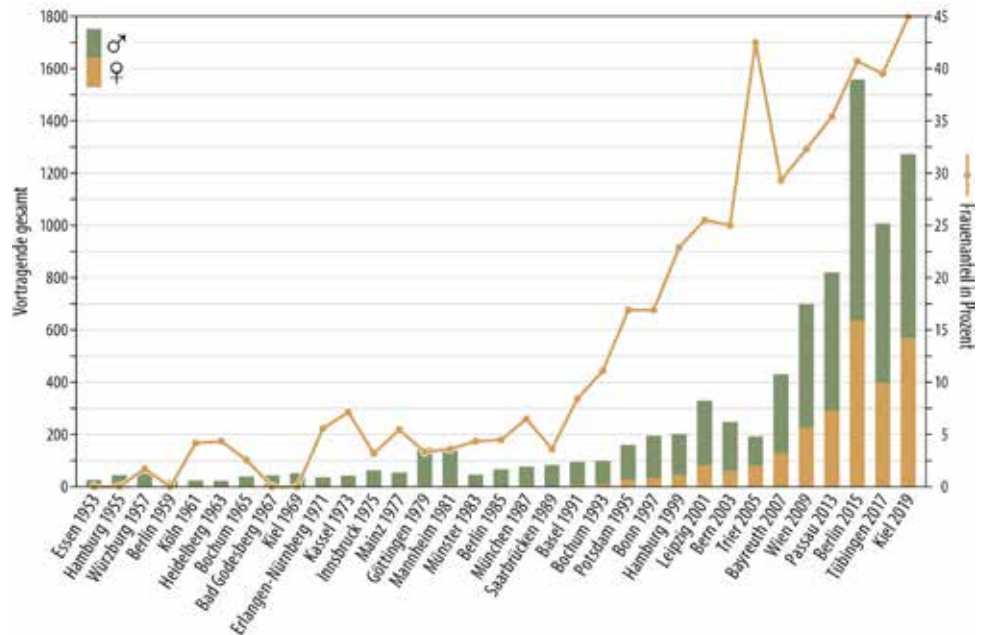
Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft GWK beim letzten Treffen im September 2021 bei einer Exkursion zur Schlögener Schlinge (Foto: © Paul Hofmann)





Anfang des Jahres 2022 erscheint Band 163/2021 unserer internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG).

Wie schon die früheren Bände weist auch Band 163 eine breite thematische Vielfalt mit voraussichtlich 15 Fachbeiträgen in deutscher oder englischer Sprache auf. Diese Vielfalt reicht von einem Beitrag zur Theorie der Geographie – zur Verschränkung von Technik-, Sozial- und Raumtheorie – über eine interessante Studie zu genderbezogenen Unterschieden hinsichtlich Partizipation und Kommunikationsverhalten auf dem Deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel bis zu wirtschaftsgeographischen Beiträgen über die Rolle von Globalen Wertschöpfungsketten in Argentinien sowie zu Fragen der regionalen Finanzialisierung und zu anregenden und neue



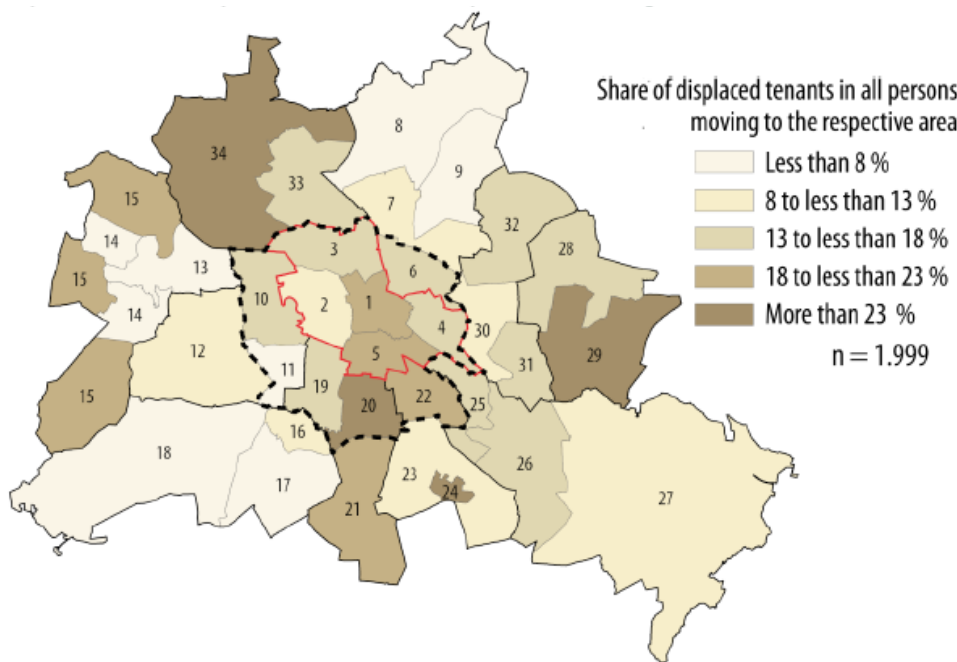
Zahl und Geschlechterzusammensetzung der Vortragenden auf den Geographentagen/Kongressen für Geographie (1953 bis 2019) (Quelle: Aufenvenne et al., MÖGG 163)

Entwicklungen aufzeigenden verkehrsgeographischen und agrargeographischen Beiträgen sowie einer Analyse der „Amenity Migration“ im westösterreichischen Alpenraum und einem historisch-geographischen tiefgründigen Beitrag über den Ausbruch des Vulkans Tambora 1815 und die Dokumentation von Sonnenflecken am Stift Admont im Rahmen zeitgenössischer meteorologischer Beobachtungen. Besonders hinzuweisen ist in diesem Band

auch auf die größere Anzahl von Beiträgen über urbane Räume, die von verschiedenen Perspektiven aus beleuchtet werden. Gleich mehrere Beiträge befassen sich mit unterschiedlichen Strukturen und Ausprägungen der Gentrifizierung, der Verdrängung und Enteignung im städtischen Bau- und Wohnungsbestand (in Wien, in Berlin, aber auch in einer touristisch geprägten Großstadt in Spanien) sowie mit neuen Formen des gemeinsamen Wohnens (zum Beispiel in Wien).

Neben den Fachbeiträgen enthält der aktuelle Band der MÖGG auch, so wie schon die früheren Bände, Berichte und Kleine Mitteilungen (darunter ein ausführlicher Beitrag zum Jubiläum „150 Jahre Grazer Geographie“), Würdigungen namhafter Persönlichkeiten aus dem Umfeld der österreichischen Geographie und der ÖGG, einen längeren Rezensionssaufsatz zu neuerer Literatur zur geographischen Stadtforschung, zahlreiche Buchbesprechungen sowie in der Rubrik „Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ die Gesellschaftsnachrichten für das Jahr 2020.

Helmut Wohlschlägl  
Schriftleiter MÖGG



- Study area
- Inner city
- Borough limits
- Aggregation of neighbourhoods

0 4 8 16 kilometer

Base map: SenStadtWo 2010-18 (FIS-Broker)  
Draft: Fabian Beran; mapping: Mine Henki, Christian Trinkerl  
CRS: ETRS89 / UTM zone N33

Wohnstandorte von verdrängten Personen nach dem Umzug in Berlin (Quelle: Beran und Nuissl, MÖGG 163)

## Grenzüberschreitend rund um Gmünd – ÖGG-Exkursion 2021

Nachdem die ÖGG seit 2017 zahlreiche Kurzexkursionen angeboten hatte, stand heuer wieder eine Mehrtagesexkursion am Programm. Diese von Wolfgang Ludwig geleitete und von Jakob Pachschwöll organisatorisch unterstützte grenzüberschreitende Fahrt führte am 18. und 19. September 2021 insgesamt 14 Personen unter Einhaltung der 3-G-Regel durch das nordwestliche Waldviertel und angrenzende Tschechien.

Die Region um **Gmünd** ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein ehemals geeintes und dann lange getrenntes Gebiet wieder zusammenwächst: Exemplarisch können ein im Oktober 2021 direkt bei der Lainsitzbrücke der ehemaligen Schmalspurbahntrasse eröffnetes zweisprachiges Gesundheitszentrum und die Arbeitskräftewanderung von Tschechien nach Österreich genannt werden.

Ein Blick zurück: Mit der Fertigstellung der Franz-Josefs-Bahn um 1870 und dem Bau eines prächtigen Bahnhofs mit Reparaturwerkstätte erlebte der Raum Gmünd einen enormen Aufschwung. Rund um den aus Platzgründen außerhalb des Stadtzentrums gelegenen Staatsbahnhof entstand ein neues Viertel mit Wohn- und Arbeitsstätten, Hotels und anderen Dienstleistungen, z. B. das Hotel Huber mit seinem beliebten Cateringservice direkt in die Züge. Infolge der Grenzverschiebungen 1919/20 kam der Bahnhof auf tschechischem Gebiet zu liegen, hieß nun **Ceské Velenice**, wurde 1945 zerstört und danach weniger prächtig wiederaufgebaut.

Direkt am ehemaligen Haupttor des 1914 für Binnenflüchtlinge der Monarchie errichteten Lagers in Gmünd-Neustadt gelegen, bietet das „**Haus der Gmünder Zeitgeschichte**“ eine anschauliche Aufarbeitung der jüngeren Geschichte. Anhand einer von Harald Winkler (Stadt Gmünd) geführten Besichtigung war es bereits zu Beginn der Exkursion möglich, sich von dieser Dauerausstellung ein Bild zu machen – ebenso von der räumlichen Anlage des Lagers im Schachbrettmuster, das sich im heutigen Grundriss von Gmünd-Neustadt widerspiegelt.

*Die Exkursion führte die Teilnehmer/innen u. a. in das Haus der Gmünder Zeitgeschichte (oben), zum Bahnhof České Velenice (2. von oben), zum Schloss von Nové Hradky (Mitte), zum ehemaligen Grenzzaun bei Pyhrabruck, auf den Mandelstein (2. von unten), zu den Fischteichen in Hirschenwies, nach Weitra und in die Eisenbahnwerkstätte Gmünd der Waldviertelbahn (unten) (Fotos: J. Pachschwöll, P. A. Rumpolt)*

Im Anschluss an Gmünd und Ceské Velenice wurde **Nové Hradky** (dt.: Gratzen) besucht, dessen Schloss heute für biologische Forschungen genutzt wird und das Schauplatz einer Novelle Mörikes über Mozarts Reise nach Prag war. Weiter ging es zum einstigen Grenzzaun bei **Pyhrabruck**, für eine kurze Wanderung mit Ausblick nach Böhmen auf den **Mandelstein** sowie in die für ihren Kurbetrieb bekannte Gemeinde **Moorbad Harbach**.

Das Programm des zweiten Tages begann mit einer Besichtigung der Fischteiche bei unserem Quartier in **Hirschenwies** und wurde mit einem Spaziergang zum Thema Holzwirtschaft im **Schwarzautal** und der Fahrt über Althütten nach **Langschlag** fortgesetzt. Am Bahnhof gab Peter A. Rumpolt einen Einblick in Entwicklung und Bedeutung der **Waldviertler Schmalspurbahnen** – gefolgt von einer gemeinsamen Bahnfahrt nach Steinbach-Bad Großpertholz.

Auf eine kurze Wanderung auf den **Nebelstein** mit Mittagessen in der Schutzhütte folgte ein Rundgang durch die Bierbrauerei **Weitra** (u. a. entlang der historischen Stadtmauer), bevor uns der Busfahrer nach Gmünd zurückbrachte. Den Abschluss der Exkursion bildete eine Führung durch das **Bahnbetriebszentrum Gmünd**: Dienststellenleiter Herbert Frantes gab einen Einblick in Remise und Werkstätte sowie den Betrieb der zur Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsgesellschaft (NÖVOG) gehörenden, für Gmünd heute touristisch bedeutsamen schmalspurigen Waldviertelbahn.

*Wolfgang Ludwig und  
Peter Alexander Rumpolt*



## Vortragsprogramm Wien

Der Vortrag findet **dienstags** um **16:45 Uhr** im **Hörsaal II NIG** Erdgeschoß (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als **Präsenzveranstaltung** statt. **Achtung:** Andere Beginnzeit und anderer Hörsaal als bisher üblich. Zusätzlich können die Vorträge auch über Streaming gehört werden. **Hinweis:** Die Vorträge sind Teil der Ringvorlesung „**Kohäsionspolitik und räumliche Governance der Europäischen Union**“ (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Alois Humer). Details zum gesamten Programm der Ringvorlesung (die anderen Vorträge werden online via Moodle durchgeführt) finden Sie unter <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=290061&semester=2021W>.

**18. Jänner 2022**

**EU Kohäsionspolitik unter dem Einfluss  
EUropäischer (Des)Integration**

**Prof. Dr. Tobias Chilla** (Univ. Erlangen-Nürnberg)

## Vortragsprogramm Salzburg

Die Vorträge finden **montags** um **19:30 Uhr online via Zoom** statt. Der Zoom-Raum ist jeweils bereits ab 19:00 Uhr geöffnet. Der Veranstaltungslink ist bei GeoComPass Salzburg anzufordern. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.geocompass.at](http://www.geocompass.at)

**17. Jänner 2022**

**Ein Marshallplan für die transatlantische Freundschaft? –  
Die deutsch-amerikanischen Beziehungen in der Ära Biden  
aus kulturwissenschaftlicher Perspektive**

**Prof. Dr. Karsten Fritz** (Univ. Passau)

**31. Jänner 2022**

**Soziale Ungleichheit und die Aufstiegsversprechen des  
Digitalisierungszeitalters**

**PD Dr. Jörg Scheffer** (Univ. Passau)

## Vortragsprogramm Klagenfurt

### Ringvorlesung ‚Wohnraum für alle?!‘

Das Programm der Ringvorlesung, die zwischen dem **12. Oktober 2021** und dem **25. Jänner 2022** jeweils **dienstags von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr** stattfindet, und die Information, ob die Vorträge im **Hörsaal (Z.0.01)** oder (auch) **online** abgehalten werden, können Sie über die Institutswebpage <https://www.aau.at/geographie-und-regionalforschung/> zeitnah einsehen. Die Ringvorlesung kann von allen Interessierten gratis besucht werden.

## Vortragsprogramm Graz

Die Veranstaltung findet nach Möglichkeit in Präsenz **donnerstags um 18:00 Uhr** im **Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Sollte keine Präsenz möglich sein, so finden Sie den Link zum Online-Vortrag zum selben Termin auf <http://geographie.uni-graz.at>.

**13. Jänner 2022**

**Entscheidungen unter dem Einfluss des Klimawandels –  
Wie lassen sich diese simulieren und wie kann dieses  
Wissen Managemententscheidungen beeinflussen?**

**Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup>. Ulrike Pröbstl-Haider** (Univ. Wien)

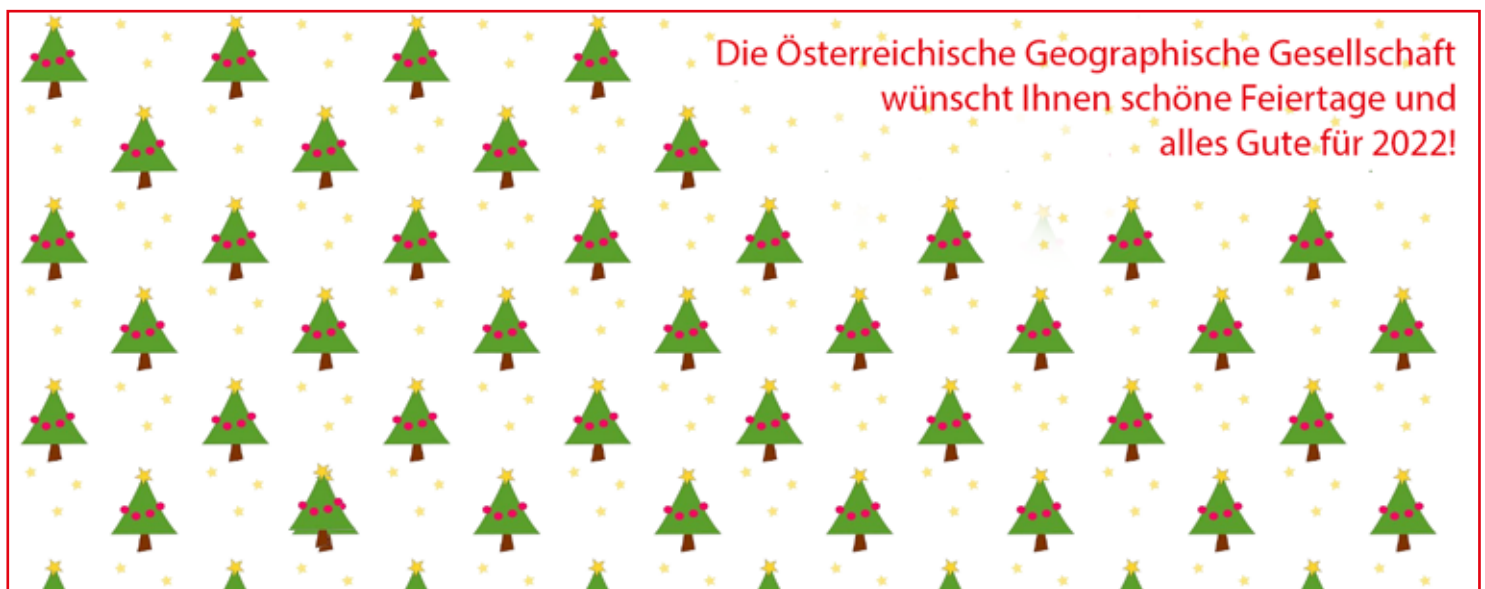
## Vortragsprogramm Innsbruck

Der Vortrag findet **dienstags um 19:00 Uhr online** via Big Blue Button plus teilweise auch im Hörsaal im GeWi-Turm (Innrain 52) statt. Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich: <https://webconference.uibk.ac.at/b/mar-q4p-tbx-tw9>

**18. Jänner 2022**

**Klimawandel und Migration. Perspektiven eines pazifischen  
Inselstaates**

**Prof. Dr. Silja Klepp** (Univ. Kiel)



## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Österreichische Geographische Gesellschaft

**Präsident:** Helmut Wohlschlägl

Web: [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at)

Kontakt: [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)

**Redaktionsteam:** Robert Musil, Jakob Pachschröll, Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

**Leitlinie:** Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

**Druck:** M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG / Sponsoring Post

Vertragsnummer 09Z038160S

Dezember 2021 Jahrgang 13 / Nummer 4